

AfD Ratsfraktion Cuxhaven
Postfach 03 74, 27453 Cuxhaven
Homepage: www.afd-cuxhaven.de
E-Mail: afd-cuxhaven@yahoo.com
Facebook: <https://de-de.facebook.com/AfDCuxhaven/>



Cuxhaven, den 20.10.2019

Änderungsantrag der AfD Ratsfraktion Cuxhaven zur SV 193/2019

Antrag:

Abweichend vom Beschlussvorschlag der obigen Sitzungsvorlage beschließt der Rat der Stadt Cuxhaven folgendes:

- (1) Das „Klimaschutzkonzept“ wird in „Energiesparkonzept“ umbenannt.**
- (2) Alle Beschäftigte der Stadt Cuxhaven erhalten Schulungen auf Grundlage dieses Energiesparkonzepts und die Verwaltung setzt es konsequent um.**
- (3) Zusätzliche Stellen und dauerhafte städtische Gremien werden nicht geschaffen.**

Begründung:

Dass die Menschheit das Klima managen könne, ist eine steile These. Schon bevor es Menschen auf der Welt gab, hat sich das Klima extrem verändert, von Eiszeiten zu Hitzeperioden und umgekehrt. Dafür gab es viele Ursachen wie zum Beispiel unterschiedlich starke Sonnenaktivität, Schwankungen bei Abstand und Drehachse von Planeten, Meteoriteneinschläge und einiges mehr. Ein weiterer Einflussfaktor ist die atmosphärische Kohlenstoffdioxid-Konzentration, die in der Erdgeschichte zwischen etwa 200 und 7.000 ppm (parts per million) schwankte. In den vergangenen Jahrzehnten ist diese Konzentration von etwa 280 ppm vor Beginn der Industrialisierung auf aktuell ca. 400 ppm gestiegen. Aus dieser von Menschen verursachten Zunahme um gut 100 ppm die Fähigkeit zum Managen des Klimas abzuleiten, ist bei natürlichen Schwankungen von fast 7.000 ppm sehr gewagt. Bis jetzt gibt es kein wissenschaftliches Modell, das die Klimaentwicklung zuverlässig vorausberechnen kann, sondern existierenden Modelle mussten nachträglich angepasst werden, weil die tatsächlich eingetretene Entwicklung nicht mit der vorherberechneten übereinstimmte.

Aber selbst wenn man der Menschheit die Fähigkeit zum Managen des Klimas zusprechen würde, dann ist weiterhin zu beachten, dass Deutschland für etwa 2% der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Selbst wenn alle anderen deutschen Städte und Gemeinden dem Beispiel Cuxhavens folgen und ihre Emissionen ebenso stark reduzieren würden, ergäbe sich mitnichten ein Klimateffekt, weil viele der bisher 98% emittierenden Länder einen ganz anderen Weg gehen. Beispielsweise sind weltweit über 1000 neue Kohlekraftwerke in Planung oder in Bau. In Afrika nimmt die Bevölkerung alle 12 Tage um etwa 1 Million Menschen zu. Der weltweite Flugverkehr, für den es von vereinzelt Aus-

nahmen abgesehen nur fossile Antriebstechnologien gibt, verzeichnet beachtliche Wachstumsraten. Daraus folgt, dass die weltweiten Kohlenstoffdioxid-Emissionen tendenziell (von konjunkturellen Schwankungen abgesehen) steigen werden, trotz aller Bemühungen in Deutschland und einigen anderen Ländern. Daher ist eine mögliche Klimawirkung durch die verringerten Cuxhavener Emissionen mitnichten gegeben und folglich sollte man fachlich korrekt von einem Energiesparkonzept sprechen.

Die AfD ist sehr für Bürgerbeteiligung und die Berücksichtigung von deren Ergebnissen bei politischen Entscheidungen. In diesem Fall ist das Ergebnis der Bürgerbeteiligung durch jahrelange einseitige Berichterstattung zustande gekommen. Wenn unvollständige Informationen die Grundlage bilden, kann kein richtiges Ergebnis herauskommen. Der Öffentlichkeit wird über die Sender des deutschen Staatsfernsehens, -rundfunks und durch die allermeisten Printmedien das Bild vermittelt, dass die Energieversorgung aus Wind und Sonne gut funktionieren würde und nur die Partei der Antragsteller dies nicht wahrhaben wolle. Fakt ist aber, dass für das Problem der Energiespeicherung in Deutschland keine bezahlbare und umsetzbare Lösung existiert. Dazu im Folgenden drei überschlägige Rechnungen als grobe Abschätzung:

- (1) Bis jetzt (Stand 17.10.2019) wurden in Deutschland im laufenden Jahr knapp 53% der elektrischen Energie aus fossilen Energieträgern und Kernenergie gewonnen. Würde man diese auch auf Wind- und Solarenergie umstellen, ergäbe sich zusammen mit deren schon bestehenden Anteilen etwa 87%. Wenn man davon ausgeht, dass bei einer Dunkelflaute diese 87% fehlen würden, liegt die Forderung nahe, dass Speichermöglichkeiten zumindest für eine Woche existieren sollten. Bei einer durchschnittlichen elektrischen Leistung von etwa 60 GW in Deutschland müsste dafür eine Energie von etwa 8.770 GWh gespeichert werden. Würde man diese Energiemenge durch regenerativ erzeugten Wasserstoff speichern wollen, ergeben sich bei einem Heizwert von Wasserstoff von 3 kWh pro m³ zunächst fast 3 Milliarden m³ Wasserstoff, bei Berücksichtigung des Wirkungsgrades von etwa 60% in Brennstoffzellen bräuchte man tatsächlich fast 5 Milliarden m³ Wasserstoff, um bei diesen Bedingungen Deutschland eine Woche lang mit elektrischer Energie versorgen zu können. Dazu sei ein Hinweis gestattet: Diese ca. 5 Milliarden m³ Wasserstoff hätten die Energie von fast 1.000 Hiroshima-Atombomben! Die Antragsteller sind sehr wohl für den Ausbau Cuxhavens zum Wasserstoff-Zentrum, aus den eben ausgeführten Gründen aber nicht zur elektrischen Energieversorgung des Landes, sondern um zum Beispiel für Verkehr und Industrie Wasserstoff zu gewinnen, der wirtschaftlich und erfolgreich eingesetzt werden kann, wie beispielsweise der Probetrieb des Wasserstoffzuges im Cuxland gezeigt hat.
- (2) Als weitere Möglichkeit der Energiespeicherung werden häufig Batterien (oder technisch korrekt Akkumulatoren) genannt. In Australien wurde 2017 die größte Batterie der Welt gebaut. Ihre Kapazität liegt bei knapp 130 MWh, die Baukosten betragen mindestens 42 Millionen Euro. Zur Speicherung der für die unter (1) genannten Bedingungen benötigten Energie von 8.770 GWh bräuchte man etwa 67.500 solcher Batterien, deren Baukosten über 2.800 Milliarden Euro betragen würden. Man müsste also nur für den Bau dieser Batterien etwa acht mal den gesamten Bundeshaushalt aufbringen!
- (3) Power to Gas wird aktuell häufiger als Alternative zur Speicherung genannt. Bei der Umwandlung von überschüssiger Elektrizität in Gas und dessen späterer bedarfs-

gerechter Rückverstromung gehen insgesamt etwa zwei Drittel der Energie verloren und zur Speicherung großer Gasmengen gilt ähnliches wie beim Wasserstoff (siehe (1)). Zu beachten ist auch, dass diese Gaskraftwerke (mit fast 70% Verlust in der Gesamtbilanz) schon die Dopplung sind, das heißt zusätzlich zu den Solar- und Windanlagen vorhanden sein müssen, um für diese bei Dunkelflaute einzuspringen, also nur wenige Wochen im Jahr benötigt werden.

Über diese gravierenden, bis jetzt völlig ungelösten technischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden die Bürgerinnen und Bürger weitestgehend nicht informiert, sondern ihnen wird suggeriert, dass ein kleiner Wasserstofftank oder die Batterie ihres Elektroautos schon ausreichen würde, um das elektrische Netz zu stabilisieren, was aber angesichts der gerade angestellten überschlägigen Abschätzungen völlig unzutreffend ist, genauso wie die Vorstellung, dass es bald Kühe geben würde, die kein Methan abgeben, das im Verdacht steht, eine etwa 25-mal so starke Auswirkung auf das Klima zu haben wie CO₂. Für die Landwirtschaft im Cuxland würde „Klimaschutz“ das Ende der Viehhaltung bedeuten, nur das spricht keiner aus, das kann man nicht in der Lokalzeitung lesen, so dass die meisten Bürgerinnen und Bürger über ungenaue und vor allem unvollständige Informationen verfügen.

Ein weiteres Beispiel für Falschinformation ist die Bewertung des ÖPNV. Wenn man Bürger fragt, ob ein Bus oder ein PKW energetisch günstiger bzw. klimafreundlicher ist, würden die allermeisten antworten, dass es natürlich der Bus sei. Fakt ist aber, dass man im Cuxhavener Stadtgebiet häufig Busse sieht, in denen nur sehr wenige Fahrgäste sitzen. Würden zum Beispiel zwei Fahrgäste jeweils im eigenen PKW fahren, bräuchte jeder beispielsweise etwa 5 Liter Diesel auf 100 km, der auf die beiden umgelegte Verbrauch des Busses liegt hingegen bei etwa je 25 Liter, also fünf mal so viel! Erst ab etwa 6 bis 10 Fahrgästen ist ein dieselgetriebener Bus vom Verbrauch her günstiger als der Individualtransport dieser Fahrgäste in PKW. Wer aufmerksam durch die Stadt geht, dem fällt auf, dass sehr viele Busse diese Auslastung nicht erreichen. Der Öffentlichkeit wurde und wird jedoch immer wieder vorgerechnet, dass sich der Verbrauch bzw. die Emissionen des Busses auf die Anzahl der Sitz- und Stehplätze verteile und sich dadurch ein sehr niedriger Wert ergebe, obwohl bei Berücksichtigung der tatsächlichen Auslastung häufig das Gegenteil der Fall ist.

Aus diesen Gründen entscheiden sich die Antragsteller diesmal, dem Ergebnis der Bürgerbeteiligung nicht zu folgen, sondern mehrere vorgeschlagenen Punkte zu streichen, insbesondere die Leitprojekte K1, K7, E1, E2, E3, A3, M5 und M6.

Andere Punkte würden Dopplungen bringen, wie zum Beispiel das Leitprojekt A2. Natürlich ist eine weit stärkere Nutzung des Regenwassers sehr sinnvoll und für Cuxhaven notwendig, nur gibt es dafür bereits eine rechtliche Grundlage. Wenn der Grundwasserspiegel aufgrund von Klimaveränderungen sinkt, dann fordert bereits § 47 des Wasserhaushaltsgesetzes eine Bewirtschaftung des Grundwassers in der Weise, dass eine Verschlechterung seines mengenmäßigen und chemischen Zustands vermieden wird.

Bezeichnend ist auch, dass die Stadtverwaltung mitunter Vorschläge macht, die diesem Konzept widersprechen. So schlug sie in der Sitzungsvorlage 120/2019 vor, das Lohsmoor in Sahlenburg zu bebauen. Im Handlungsfeld vier („Stadtentwicklung und -planung) ist jedoch unter S4 das Leitprojekt „Wiedervernässung ehemaliger Moorflächen“ zu finden. Wieso soll einerseits eine bestehende Moorfläche zu großen Teilen trocken gelegt und

bebaut werden, wenn man andererseits ehemalige Moorflächen wieder vernässen möchte?

Dieser Widerspruch ist kein Zufall, sondern hat auch etwas damit zu tun, dass das vorliegende Klimaschutzkonzept ein bürokratisches Monstrum ist, das nach Ansicht der Antragsteller zu einem effizienten und wirksamen Energiesparkonzept verschlankt werden sollte, das dann auch eingehalten und tatsächlich umgesetzt werden kann.

gez.

AfD Ratsfraktion Cuxhaven
vertreten durch den Vorsitzenden
Anton Werner Grunert